

Grenzwerte sind nicht genug!

Gutes Leben für alle braucht einen Wandel des gesamten Wirtschaftssystems.

(Wien, WIDE 7.12.2015) Das Entwicklungspolitische Netzwerk für Frauenrechte und Feministische Perspektiven WIDE weist gegen Ende der UN-Klimakonferenz in Paris darauf hin, dass Frauen anders vom Klimawandel betroffen sind als Männer. WIDE sieht darin nicht nur eine Umweltkrise, sondern eine Krise des gesamten Wirtschaftssystems, die besonders Menschen in den Ländern des Südens in ihrer Existenz bedroht und fordert einen Systemwandel in Richtung Klima- Energie- und Umweltgerechtigkeit.

Es sind Frauen, die weltweit 60-80% der Nahrungsmittel produzieren und mit ihrer diversifizierten Anbauweise einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und des Ökosystems unseres Planeten leisten. Der Klimawandel verursacht und verstärkt jedoch die Bodenerosion durch extreme Wetterkapriolen und führt zum Anstieg der Meeresspiegel und hat so einen negativen Einfluss auf Wälder, Seen, Meere und Land, auf das Frauen als Ressource für die Nahrungsmittelproduktion angewiesen sind.

Eine tief verwurzelte Ungerechtigkeit liegt im System selbst, das auf der Extraktion von fossilen Energieträgern und Mineralien und ihrem Export im Rohzustand in den Westen basiert. Vom aktuellen Ansturm auf die afrikanischen Rohstoffe unter dem globalen neoliberalen Wirtschaftsparadigma, finanziert durch undurchsichtige Finanztransaktionen, profitieren vor allem große transnationale Konzerne. Das verleiht ihnen enorme Macht über die, vielfach mit ihnen kooperierenden, Regierungen und Eliten. Damit in Zusammenhang steht eine starke Militarisierung. Quer durch Afrika berichten Frauen von Leibesvisitationen, sexueller Belästigung und Vergewaltigung durch staatliche und private Sicherheitskräfte der Bergbaugesellschaften. Arme Gemeinwesen und speziell Frauen tragen so die negativen Folgen der Energieproduktion, während sie von den „Gewinnen“ nichts haben.

WIDE fordert einen Systemwandel in Richtung Klima- Energie- und Umweltgerechtigkeit, und unterstützt damit die Deklaration „African Women Uniting for Energy, Food and Climate Justice!“ des Netzwerks WoMin. „Es braucht ein Entwicklungsparadigma, beim dem das Leben der Menschen und besonders der in Armut lebenden Frauen mit ihren wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Bedürfnissen und Rechten im Mittelpunkt steht und nicht der Profit der Konzerne“, meint Edith Schnitzer vom WIDE-Netzwerk. Das bedeutet nicht zuletzt, einen Großteil der fossilen Energieträger im Boden zu lassen und einen schnellen globalen Übergang zu einem staatlich unterstützten, demokratisch kontrollierten, dezentralisierten System erneuerbarer Energie zu schaffen, das die Landrechte und den Zugang zu natürlichen Ressourcen der lokalen Gemeinschaften und insbesondere der Frauen respektiert. Energie muss als gemeinsamer Wohlstand betrachtet werden, von dem alle Bürger_innen profitieren!

Dies soll durch einen verbindlichen internationalen Klimavertrag des UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) gewährleistet werden, der die Emissionen auf eine globale Erwärmung von 1,5 C reduziert und klar das Prinzip der unterschiedlichen historischen Verantwortlichkeit berücksichtigt. Die Regierungen müssen Umweltgesetze -und Verordnungen erlassen, um die Konzerne für soziale und ökologische Auswirkungen ihrer Aktivitäten zur Rechenschaft zu ziehen. Globale Maßnahmen zur Reduzierung der Macht der transnationalen Konzerne sind notwendig sowie ein

internationaler Gerichtshof, der ihre Übergriffe auf die Umwelt, die Existenz der Menschen und die Körper der Frauen ahndet. Die Investitionen in fossile Energieträger durch die IFIs (International Financial Institutions) muss unterbunden werden.

Links:

WoMin: womin.org.za/images/docs/energy-food-climate-justice-niger-delta-declaration.pdf

WIDE: www.wide-netzwerk.at

Für Rückfragen und weitere Informationen:

WIDE-Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und Feministische Perspektiven

Margaretenst. 166/218-221, 1050 Wien

Tel: 01 3174031

office@wide-netzwerk.at

www.wide-netzwerk.at